

Letzte Aufklärer verlassen die Kaserne

Stadtallendorfer Drohnenbatterie wird zum Jahresende aufgelöst · Keine Artilleristen mehr in Hessen

Am Mittwochnachmittag endete eine Ära für den Bundeswehrstandort Stadtallendorf. Beim Außerdienststellungsappell wurde die letzte Drohnenbatterie der Bundeswehr mit dem System CL 289 aufgelöst.

von Michael Rinde

Stadtallendorf. Das Wetter war am Mittwochnachmittag dem Anlass angemessen. Es war neblig-trübe und zugig im hinteren, technischen Bereich der Herrenwaldkaserne. Rund 150 Soldaten standen vor einem Tarnnetz, hinter dem ein Lastwagen mit großer Antenne aufgestellt war. In diesem Fahrzeug empfing die Batterie bisher Bilder der unbemannten Drohne, einem „Miniflugzeug“, das aus großer Höhe Geländeaufnahmen erstellt.

Für die Soldaten der Drohnenbatterie, die nach zahlreichen Umstrukturierungen inzwischen 7./Beobachtungspanzerartillerie-Bataillon 131 heißt, war es der letzte Appell. Die Einheit wird zum Jahresende aufgelöst. Ihren „Goldenen Flug“ hatte die Drohnenbatterie schon am 18. März auf dem Truppenübungsplatz in Bergen/Munster gestartet. Inzwischen ist die Drohnenbatterie in Stadtallendorf beinahe „abgewickelt“. Sämtliche Soldaten übernehmen andere Aufgaben in der Truppe.

Für die Stadt Ortenberg im Wetteraukreis bedeutete der Auflösungsappell ebenfalls ein Abschied. Bürgermeisterin Ulrike Pfeiffer-Pantring nahm ebenfalls an dem militärischen Akt teil.

Die Drohnenbatterie aus Stadtallendorf hat einige Auslandseinsätze hinter sich. Gleich zweimal war sie in Mostar im heutigen Bosnien-Herzegowina im Einsatz. Die unbemannten Drohnen verschafften Bundeswehr und Nato seinerzeit Informationen über Flüchtlingsbewegungen in der Umgebung. Das war im Jahr 1998. Es folgten in den Jahren 2000 und 2001 Einsätze im Kosovo und in Mazedonien. 376 Flüge absolvierten die Drohnen aller Batterien während dieser Einsätze.

Der stellvertretende Bataillonskommandeur aus Mühlhausen, Oberstleutnant Jens Wehner, würdigte die Arbeit, die die Soldaten in den zurückliegenden Jahrzehnten innerhalb der Bundeswehr geleistet haben. Er hob auch den letzten Batteriechef, Hauptmann Holger Leutz hervor, der die Aufgabe übernommen hat, die Einheit aufzulösen, die künftige Verwendung der Soldaten zu regeln und das Material auf andere Einheiten zu verteilen oder auszumustern.

Zahlreiche Besucher verfolgten den letzten Appell in der Herrenwaldkaserne. Unter ihnen waren auch etliche frühere Soldaten von Aufklärungseinheiten. Für den Bundeswehrstandort Stadtallendorf ging am Mittwoch eine Ära zu Ende. Mit



150 Soldaten der Drohnenbatterie traten am Mittwochnachmittag in der Herrenwaldkaserne zu ihrem letzten Appell an.

Foto: Michael Rinde

der Drohnenbatterie wird die letzte Aufklärungseinheit aufgelöst. Die Geschichte der Aufklärer begann in Stadtallendorf vor inzwischen 43 Jahren. Am 7. November 1966 kamen die Schallmessbatterie 2 und die Radarbatterie 2 aus Koblenz an den Standort. Am Ende blieb nur die Drohnenbatterie übrig. Mit ihr endet auch die Ge-

schichte der Artillerieeinheiten in Hessen. Im gesamten Bundesland sind keine Artillerieeinheiten mehr stationiert.

Ganz verschwinden werden die „aufklärenden Artilleristen“ aus Stadtallendorf aber nicht. Vor Ort gibt es die „Kameradschaft der aufklärenden Artilleristen“ mit etwa 100 Mitgliedern. Sie will zu den übrigen

Traditionsverbänden am Standort weiterhin engen Kontakt halten. Außerdem gibt es Pläne, die Tradition der „Stadtallendorfer Beobachter“ in die militärgeschichtliche Sammlung zu integrieren. Weitere Informationen zu den aufklärenden Artilleristen gibt es auch im Internet auf der Seite „www.beobachter23.de“.